

Hölderlin, Friedrich: O Hoffnung! holde! gütiggeschäftige! (1802)

1 O Hoffnung! holde! gütiggeschäftige!
2 Die du das Haus der Trauernden nicht verschmähst,
3 Und gerne dienend, Edle! zwischen
4 Sterblichen waltest und Himmelsmächten,

5 Wo bist du? wenig lebt ich; doch atmet kalt
6 Mein Abend schon. Und stille, den Schatten gleich,
7 Bin ich schon hier; und schon gesanglos
8 Schlummert das schaudernde Herz im Busen.

9 Im grünen Tale, dort, wo der frische Quell
10 Vom Berge täglich rauscht, und die liebliche
11 Zeitlose mir am Herbsttag aufblüht,
12 Dort, in der Stille, du Holde, will ich

13 Dich suchen, oder wenn in der Mitternacht
14 Das unsichtbare Leben im Haine wallt,
15 Und über mir die immerfrohen
16 Blumen, die blühenden Sterne, glänzen,

17 O du des Aethers Tochter! erscheine dann
18 Aus deines Vaters Gärten, und darfst du nicht,
19 Ein Geist der Erde, kommen, schrök, o
20 Schrökke mit anderem nur das Herz mir.

(Textopus: O Hoffnung! holde! gütiggeschäftige!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67173>